

Zwanzigstes Blatt.

Palästina.

Erstes Bild.

Jerusalem.



Die Hauptstadt des jüdischen Landes war schon vor Abrahams Zeiten vorhanden. Sie hieß früher Salem, d. h. Friede. Jetzt wird sie die „heilige“ genannt. Bei der Eroberung des Landes durch die Israheliten wurde nur die untere

Stadt eingenommen. Den obern Theil derselben auf dem Berge Zion behielten die Jebusiten noch mehrere Jahrhunderte im Besitz. Erst König David eroberte auch die wohlbefestigte Oberstadt mit der Burg Zion und machte Jerusalem zur Residenz seines Reiches.

Damals begriff die Stadt nur zwei Anhöhen in sich, den Berg Zion und den Berg Akra. Jerusalem liegt auf einem hügeligen Kalkgebirge; es sind nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil noch zwei Berge überbaut worden, nämlich der Moriah und der Bezetha. Im Jahr 70 nach Christo wurde Jerusalem völlig zerstört.

Der Berg Zion in der Oberstadt war der höchste unter den vier Bergen und lief nach drei Seiten steil ab, gegen Süden in das Thal Hinnom oder Gehenna. Gegen Westen lag das Thal Sion, gegen Osten das Thal Josaphat, in dem der Bach Kidron die ganze Nord- und Ostseite Jerusalems umfließt und in welchen die Quelle Siloah geht. Von der obern Stadt führten 780 Stufen, jede einen Fuß hoch, in die untere Stadt hinab.

Der Berg Akra in der Unterstadt hatte seinen Namen von einer Burg, die der syrische König Antiochus da erbauen ließ.

Jerusalem ist von zehn Fuß hohen Mauern umgeben, welche über Hügel und Schutt rings um die Stadt gezogen sind. Diejenigen Steine davon, die noch aus alter Zeit stammen, sind von außerordentlichem Umfang. Ueber die Mauern ragten Thürme mit glatten Dächern empor (man zählte ihrer 164). Durch die Mauern führen verschiedene Thore, deren eines, das goldene Thor, von Osten her auf den Tempelplatz führend, vermauert ist. Die Muhamedaner glauben nämlich, durch dieses Thor werde, wenn sie es nicht sorgfältig zuhielten, ein christlicher König einmal an einem Freitag seinen Einzug halten und die Stadt erobern. Es soll auch das Thor sein, durch welches Christus am Palmsonntag einzog. Die Straßen der Stadt kreuzen sich in rechten Winkeln nach den vier Himmelsgegenden; sie sind eng und hügelig, aber gut gepflastert und reinlich. Die Häuser sind niedrig, von Stein erbaut und mit Kuppeln überwölbt.

Jerusalem hat 17,000 Einwohner, darunter sind über die Hälfte Juden; von der andern Hälfte sind der größere Theil Muhamedaner, der kleinere Christen. Zwei Hauptstraßen theilen, sich durchschneidend, die Stadt in vier Quartiere: das Quartier der Armenier (Berg Zion), das der übrigen Christen (Nordwesthöhe, Akra), das der Juden (Südosthöhe, Moriah), und das der Muhamedaner (Bezetha, nordöstlicher Stadttheil). Der alte salomonische Tempel stand auf dem Berge Moriah. Dieses merkwürdige Gebäude bestand aus dem eigentlichen Tempel, mehreren Vorhöfen und andern Gebäuden mit Marmorhallen und prachtvollen Thoren. Der äußere Vorhof war mit bedeckten